coinfinity

Brief

Oktober 2026

Ausgabe 06

Erscheinungsdatum 03.11.2026



Coinfinity Brief

Die Zinswelle kippt, Europa wankt, und der größte Börsenhack der Geschichte erinnert daran, wem Bitcoin gehört.

Auf einen Blick

1. Die Rendite 10-jähriger US-Staatsanleihen erreicht am 5. Oktober mit **5,31 %** den höchsten Stand seit 2002 und fällt bis Monatsende auf 4,94 %. Eine Entwarnung ist das nicht: Die US-Inflation steigt auf 3,7 %, die Fed hält die Zinsen, zwei Mitglieder wollten erhöhen. In Europa rückt Frankreich in den Fokus, seine Anleihen rentieren erstmals seit 2013 höher als US-Staatsanleihen.
2. Bitcoin scheitert Anfang Oktober erneut an der Marke von 87.000 USD und schließt bei rund 77.500 USD, ein Minus von **7,2 %**. Aus den US-Spot-ETFs fließen netto 515 Mio. USD ab, der erste Abflussmonat seit Juni. Auch Gold gibt nach und fällt unter 4.000 USD je Unze.
3. Am 29. Oktober erbeuten mutmaßlich nordkoreanische Hacker bei Binance rund **6,3 Mrd. USD**, so viel wie nie zuvor bei einem Börsenhack. Kunden verlieren nach Angaben der Börse kein Geld, kommen aber zwei Tage lang nicht an ihre Guthaben. Unser Spotlight fragt, was das für die Verwahrung von Bitcoin bedeutet.

Globale Lage

Im Oktober verschaffte sich der Anleihemarkt zum ersten Mal seit Monaten eine Atempause. Die Entspannung kam allerdings nicht, weil die Inflation nachgelassen hätte, sondern trotz steigender Preise. Und sie kam vor allem in den USA, während Europa zum neuen Brennpunkt wurde.

Zu Monatsbeginn setzte sich der Ausverkauf bei Staatsanleihen zunächst fort. Am 5. Oktober erreichte die Rendite der 10-jährigen US-Staatsanleihen 5,31 %, den höchsten Stand seit Mai 2002. Danach drehte die Bewegung: Bis zum 30. Oktober fiel die Rendite auf 4,94 %. Eine Trendwende ist das noch nicht: Die Ursachen des Anstiegs, hohe Staatsdefizite und teure Energie, bestehen fort.

Die US-Notenbank gab keinen Anlass zur Entwarnung. Am 28. Oktober ließ der Offenmarktausschuss (FOMC) den Leitzins bei 3,75–4,00 %. Zwei der zwölf stimmberechtigten Mitglieder, Lisa Cook und Beth Hammack, stimmten dagegen: Sie wollten um weitere 0,25 Prozentpunkte erhöhen. Der Grund ist die zähe Teuerung. Die US-Verbraucherpreise lagen im

September 3,7 % über dem Vorjahr, nach 3,4 % im August. Treiber bleibt die Energie: Die Straße von Hormus ist weiter blockiert, der Ölpreis der Sorte Brent stieg im Oktober zeitweise auf knapp 117 USD je Barrel.

USA: Die Rendite 10-jähriger Staatsanleihen dreht nach dem Hoch Anfang Oktober (2026, %)



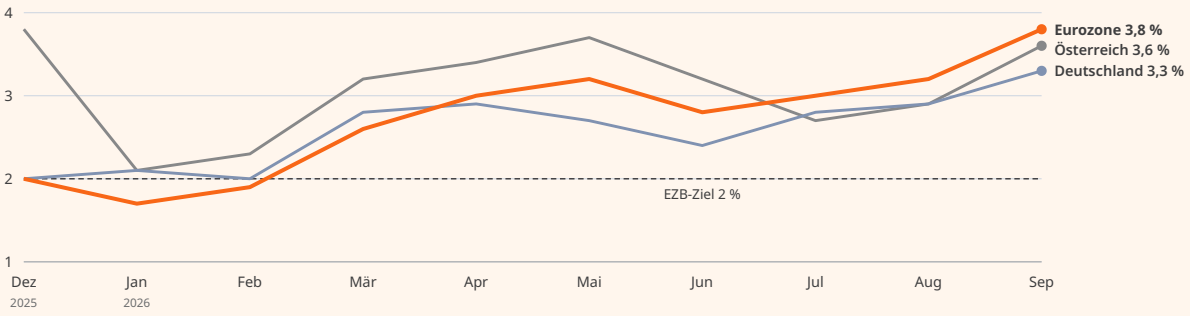
Quelle: FRED, St. Louis Fed (DGS10, DFEDTARL/DFEDTARU), 30.10. U.S. Treasury · Tageswerte · Stand 30. Oktober 2026

Wie viel eine Rendite von 5 % tatsächlich wert ist, zeigt ein nüchterner Vergleich: Man zieht vom Zins das Wachstum der Geldmenge ab. Die US-Geldmenge M2 wuchs im September um 5,7 % gegenüber dem Vorjahr. Eine Rendite von rund 5 % gleicht diese Ausweitung also nicht einmal aus, in den 2010er-Jahren lag die Lücke sogar bei mehreren Prozentpunkten pro Jahr. Dahinter steht, was Ökonomen fiskalische Dominanz nennen: Bei Staatsschulden von über 100 % der Wirtschaftsleistung und einem Defizit von rund 7 % vergrößern höhere Zinsen vor allem die Zinslast des Staates. Die Notenbank verliert damit an Wirkung, gleich wie sie entscheidet.

Der neue Brennpunkt liegt in Europa. Die Rendite 10-jähriger französischer Staatsanleihen stieg am 21. Oktober erstmals seit 2002 über 5 % und lag am 22. Oktober zum ersten Mal seit 2013 über der US-Rendite. Der Abstand zu deutschen Bundesanleihen erreichte mit 1,77 Prozentpunkten den größten Wert seit 2011, Bundesanleihen rentierten Ende Oktober bei 3,31 %. Begleitet wird der Renditeanstieg von Protesten im Land. Dahinter steht ein Konstruktionsfehler: Die Eurozone ist eine Währungsunion ohne Fiskalunion. Anders als die USA oder Japan kann Frankreich im Ernstfall nicht auf eine eigene Notenbank zurückgreifen.

Die Europäische Zentralbank steckt damit in einer Zwickmühle. Die Inflation im Euroraum stieg im September auf 3,8 %, in Deutschland auf 3,3 % und in Österreich auf 3,6 %. Trotzdem ließ die EZB den Einlagesatz am 29. Oktober bei 2,50 %. Eine mögliche Lesart: Weitere Erhöhungen würden gerade die hoch verschuldeten Mitgliedsstaaten treffen. Am selben Tag kündigte EZB-Präsidentin Christine Lagarde ihren Rücktritt zum 7. Februar 2027 an, rund neun Monate vor dem regulären Ende ihrer Amtszeit.

Inflation im Euroraum: 3,8 % im September, die EZB hält still (HICP, Veränderung zum Vorjahr, %)



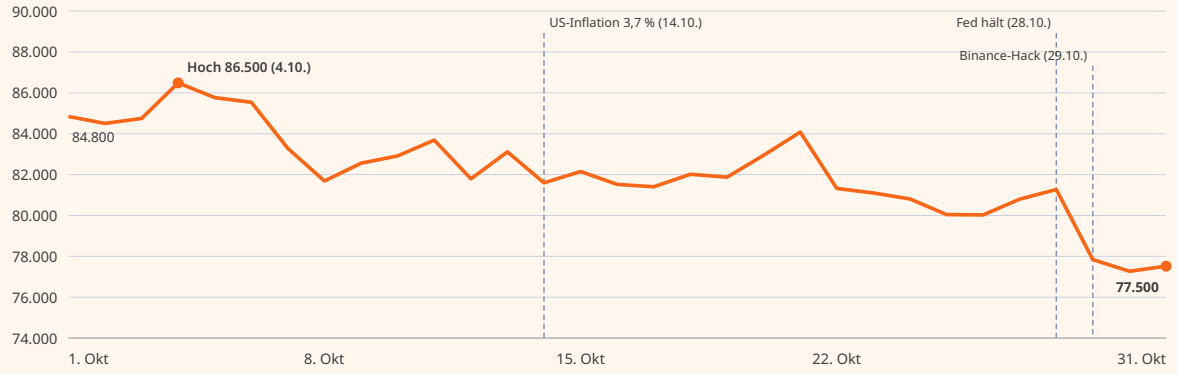
Quelle: Eurostat (HICP, prc_hicp_minr, ECOICOP ver. 2), Veränderung zum Vorjahresmonat · Dez 2025 – Sep 2026 · Stand 16. Oktober 2026

Auch Gold verlor im Oktober deutlich. Ende Oktober fiel die Unze unter 4.000 USD und damit auf den tiefsten Stand seit rund einem Jahr, nach 4.157,80 USD Ende September.

Bitcoin im Markt

Bitcoin startete bei rund 83.600 USD in den Oktober und stieg in den ersten Tagen auf ein Monatshoch von rund 86.500 USD am 4. Oktober. Die Marke von 87.000 USD, an der Bitcoin schon im September gescheitert war, hielt jedoch erneut. Danach bewegte sich der Kurs über weite Strecken zwischen 80.000 und 84.000 USD, nach den US-Inflationsdaten Mitte Oktober rutschte er kurzzeitig unter 80.000 USD. Den Ausschlag nach unten gab erst der Binance-Hack am Abend des 29. Oktober: Bitcoin fiel auf ein Monatstief von rund 77.300 USD am 30. Oktober und schloss den Monat bei rund 77.500 USD. Das ergibt ein Minus von 7,2 % im Oktober und von 11,5 % seit Jahresbeginn. Die annualisierte 30-Tage-Volatilität sank auf 28,8 %.

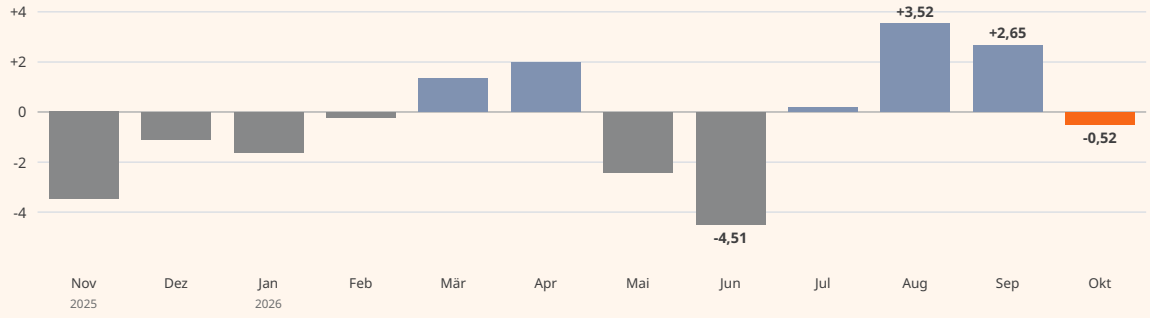
Bitcoin / USD: Oktober 2026 mit Schlüsselereignissen



Quelle: CoinGecko via pull_data.py (Tagesschlusskurse, UTC) · Coinfinity-Aufbereitung · Stand 31. Oktober 2026

Die US-Spot-Bitcoin-ETFs verzeichneten im Oktober Netto-Abflüsse von 515 Mio. USD, nach Zuflüssen von 3,52 Mrd. im August und 2,65 Mrd. im September. Der Monat wechselte zwischen Abfluss- und Zuflussphasen, vor dem Hack hatten vier Zuflusstage in Folge die Bilanz verbessert. Am 30. Oktober, dem Tag nach dem Angriff, flossen dann 643 Mio. USD ab, der schwächste Tag des Monats. Wie im Vormonat gilt: ETF-Anleger reagieren auf Nachrichten und Kursbewegungen, ein einzelner Monat sagt wenig über den Trend.

US-Spot-Bitcoin-ETFs: monatliche Netto-Flüsse (Mrd. USD)



Quelle: SoSoValue (US-Spot-Bitcoin-ETFs, Monatssummen) · Nov 2025 – Okt 2026 · Stand 30. Oktober 2026

Die On-Chain-Bewertung gab mit dem Kurs nach. Der MVRV-Z-Score, ein Maß dafür, wie weit der Marktwert über der durchschnittlichen Kostenbasis aller Coins liegt, fiel von 1,0 auf 0,78; frühere Zyklushochs lagen bei 5 bis 7. Das Net-Unrealized-Profit/Loss-Modell (NUPL), das den unrealisierten Gewinn im Markt misst, sank von 0,36 auf 0,30. Der Bestand der Langzeithalter, also der Coins, die seit mindestens 155 Tagen nicht bewegt wurden, lag Ende Oktober bei 16,30 Mio. BTC oder 81,1 % des Angebots, nach 16,47 Mio. Ende September. Langzeithalter bewegten

oder verkauften im Oktober also rund 169.000 BTC, mehr als doppelt so viel wie im September mit rund 71.000 BTC, und das bei fallenden Kursen. Das Netzwerk selbst wurde weiter stärker: Die Hashrate, die gesamte Rechenleistung der Miner, lag im 30-Tage-Schnitt bei rund 1.039 EH/s, nach 945 EH/s im September.

Aus dem deutschsprachigen Raum gab es zwei Nachrichten. In der Schweiz genehmigte die Finanzmarktaufsicht FINMA am 20. Oktober den ersten Spot-Bitcoin-ETF für Privatanleger, der Handel an der SIX soll im November starten. In Deutschland ist die geplante Abschaffung der einjährigen Haltefrist für Bitcoin (Spotlight der Ausgabe 05) vorerst ins Stocken geraten: Weder am 14. noch am 28. Oktober hat das Bundeskabinett den Referentenentwurf beschlossen. Laut Bundesfinanzministerium laufen die Abstimmungen innerhalb der Regierung noch, einen neuen Termin gibt es nicht.

Ein einzelner schwacher Monat ändert wenig an den größeren Kräften, die diese Ausgabe beschreibt: Die Geldmenge wächst schneller, als Staatsanleihen rentieren, und die Notenbanken stehen vor der Wahl zwischen Inflation und Schuldenlast.

BTC / USD	ETF-Flüsse Okt	MVRV-Z-Score	US-Rendite 10 J.
77.500	**-0,52**	**0,78**	**4,94 %**
Okt -7,2 % · YTD -11,5 %	Mrd. USD · Sep +2,65	von 1,0 gesunken	Hoch 5,31 % am 5.10.

Spotlight des Monats

6,3 Milliarden in 20 Minuten: Was der Binance-Hack über die Verwahrung von Bitcoin lehrt

Am Abend des 29. Oktober, ab etwa 20:05 Uhr UTC, flossen innerhalb von rund 20 Minuten Coins und Token im Wert von rund 6,3 Mrd. USD aus Wallets von Binance ab, der größten Handelsplattform der Branche. Der Angreifer übernahm eine sogenannte Hot Wallet, also eine ständig mit dem Internet verbundene Wallet für den laufenden Zahlungsverkehr, und konnte offenbar auch die Signatur-Infrastruktur der Börse auf weiteren Blockchains missbrauchen. Den Großteil der Beute machten Ether und Stablecoins aus, darunter waren laut der Analysefirma TRM Labs aber auch über 18.000 Bitcoin. TRM ordnet den Angriff mit hoher Sicherheit der nordkoreanischen Gruppe TraderTraitor zu, auch das FBI macht Nordkorea verantwortlich. Der bisherige Rekord, der Hack der Börse Bybit im Februar 2025, lag bei rund 1,5 Mrd. USD.

Binance reagierte schnell. Die Börse ersetzte den Schaden aus eigenen Mitteln, nach Unternehmensangaben verliert kein Kunde Geld; rund 3 Mrd. USD der Beute sind auf den Blockchains eingefroren. Gespürt haben die Kunden den Vorfall trotzdem: Auszahlungen waren gestoppt und wurden erst ab dem 1. November schrittweise wieder freigegeben. In den ersten neuneinhalb Stunden danach zogen Kunden netto 3,64 Mrd. USD ab.

Der Fall zeigt beide Seiten. Binance hat bewiesen, dass eine große Börse einen Milliardenschaden auffangen kann. Ob Kunden geschützt sind, hängt aber von der Finanzkraft und der Entscheidung eines einzelnen Unternehmens ab. Bei Mt. Gox war das 2014 anders: Die Börse war nach dem Diebstahl zahlungsunfähig, Kunden warteten rund ein Jahrzehnt auf eine teilweise Rückzahlung. Wer Bitcoin auf einer Plattform liegen lässt, hält im Kern eine Forderung gegen diese Plattform. Solange alles läuft, fällt der Unterschied nicht auf. Sichtbar wird er in dem Moment, in dem Auszahlungen gestoppt werden.

	Handelsplattform	Spot-ETF	Eigenverwahrung
Schlüssel hält	die Plattform	der Verwahrer des Fonds	der Anleger selbst
Hauptrisiko	Hack, Insolvenz, Auszahlungsstopp	Verwahrer und Fondsstruktur	eigene Fehler, Geräte, Sicherung
Zugriff	nach Regeln der Plattform	Fondsanteil, keine Bitcoin	jederzeit

Die Alternative ist die Eigenverwahrung: Wer die privaten Schlüssel selbst hält, hängt weder von der Bilanz noch von den Auszahlungsregeln eines Dritten ab. Das Risiko verschwindet damit allerdings nicht, es verlagert sich. Der Coldcard-Vorfall im Juli (Spotlight der Ausgabe 03) hat gezeigt, dass auch ein einzelnes Gerät versagen kann. Die Lehre aus beiden Fällen: Sicherheit entsteht nicht an einem einzigen Ort, sondern durch eine durchdachte Aufteilung. Wer seine Bitcoin direkt nach dem Kauf in die eigene Wallet geliefert bekommt, ist vom Auszahlungsstopp einer Plattform nicht betroffen. Bei größeren Beständen lässt sich das Risiko zusätzlich auf mehrere Wallets oder eine Mehrfachsignatur (Multisig) verteilen, bei der mehrere Schlüssel an getrennten Orten liegen. Wie sich eine solche Aufteilung sinnvoll aufsetzen lässt, besprechen wir gern im persönlichen Gespräch, die Kontakte findest du am Ende dieser Ausgabe.

Für den Bitcoin-Kurs blieb der Hack ein Ereignis von wenigen Tagen. Für die Frage, wie man Bitcoin hält, ist er ein Lehrstück, gerade weil diesmal am Ende alles gut ausging.

Zahl des Monats

6,3 Mrd.

USD Beute beim Binance-Hack am 29. Oktober

Erbeutet in rund 20 Minuten, mehr als viermal so viel wie beim bis dahin größten Börsenhack (Bybit, Februar 2025, rund 1,5 Mrd. USD). Quellen: Binance, TRM Labs.

Frage des Monats

Wenn die größte Börse der Welt ihre Auszahlungen stoppt: Wer entscheidet dann, wann du an deine Bitcoin kommst?

Quellen & Methodik

Marktdaten: CoinGecko, Coinmetrics Community API, mempool.space. Makrodaten: FRED (St. Louis Fed), U.S. Treasury, FOMC (28.10.2026), ECB Statistical Data Warehouse, Eurostat (HICP, ECOICOP ver. 2), TradingEconomics (Gold, Öl, Staatsanleihen Frankreich und Deutschland). On-Chain: BlockHorizon (MVRV-Z, NUPL, Long Term Supply). ETF-Flüsse: SoSoValue. Spotlight: TRM Labs, Binance, The Block, TheStreet, NBC News. DACH: FINMA, Bundesfinanzministerium (via Blocktrainer.de), cryptoticker.io. Makro-Ereignisse und Perspektiven: Reuters, AP, The Guardian, Cointelegraph, Citadel Wire, Situation Room. Redaktionelle Unterstützung: Claude (Anthropic). Inhaltlich verantwortet von Coinfinity GmbH.

Berichtszeitraum: Oktober 2026 · Redaktionsschluss: 2. November 2026 · Erschienen: 3. November 2026.

Über Coinfinity

Coinfinity begleitet seit 2014 private und institutionelle Investoren beim strategischen Aufbau von Bitcoin-Vermögen. Als in Österreich von der FMA beaufsichtigter und MiCAR-lizenzierter Bitcoin-Broker (CASP) verbinden wir regulatorische Sicherheit mit tiefer Markterfahrung.

Privatpersonen mit höheren Volumina: wealth@coinfinity.co
Unternehmen: business@coinfinity.co

Coinfinity GmbH, Griesgasse 10, 8020 Graz, Österreich.

Marketingmitteilung. Keine Anlageberatung und keine individuelle Empfehlung. Bitcoin ist volatil und kann zum vollständigen Verlust des eingesetzten Kapitals führen. Bitcoin unterliegt keiner Einlagensicherung und keinem Anlegerentschädigungsschutz. Bei Anlageentscheidungen sind die individuellen Merkmale und Verhältnisse zu berücksichtigen. Vergangene Wertentwicklungen sind kein verlässlicher Indikator für zukünftige Wertentwicklungen. Weitere Risikoinformationen unter coinfinity.co/risikohinweise.